

Sieben „graue Herren“ aus Pappmaché

Kunstprojekt an Bürgermeister-Schütte-Schule: Jugendliche gestalten Figuren aus Ende-Klassiker „Momo“



Ein gelungenes Projekt: (v.l.) Alessandro (10 M), Emmy (10 M), Künstlerin Manuela Dilly, Zweite Bürgermeisterin Claudia Zolk, Schulleiterin Stefanie Schmidt, Kilian (7 M), Veronika (7 M) und vorne Quentin (7 M). Foto: Klammt

Garmisch-Partenkirchen – „Es waren Herren, die ganz in spinnwebfarbenes Grau gekleidet waren. Selbst ihre Gesichter sahen aus wie graue Asche. Sie trugen runde steife Hüte auf den Köpfen und rauchten kleine, aschenfarbene Zigarren“, beschreibt Schriftsteller Michael Ende in seinem 1973 erschienenen Roman „Momo“ das Aussehen der „Zeitdiebe“. Sie stehlen den Menschen ihre Lebenszeit und damit ihre Lebensfreude. Doch Momo kann die Menschen retten. 14 Mädchen und Buben der Bürgermeister-Schütte-Schule in Garmisch-Partenkirchen gestalteten mit der Künstlerin Manuela Dilly aus Krün im Momo-Jahr 2023 sieben graue Herren-Skulpturen.

„Wir wollten etwas Plakatives herstellen, was für verschiedene Projekte genutzt werden kann, wie beispielsweise das Familienfest im Kurpark“, erläuterte Dilly das Kunstprojekt. Das ist den Schülern ab Jahrgangsstufe sechs und zwei Zehntklässlern gelungen. „Sie haben individuelle Figuren geschaffen, die alle großartig geworden sind“, lobte die Künstlerin. Die Skulpturen entstanden ab März im Nachmittagsunterricht.

Der 16-jährige Alessandro aus der 10 M und auch seine Mitschülerin Emmy nahmen gerne an dem Projekt teil. „Wir konnten einfach loslegen, wie es für

uns passt“, sagte die 15-Jährige. Auch dem 13-jährigen Quentin aus der 7 M hat es Spaß gemacht. „Man konnte seiner Phantasie freien Lauf lassen“, sagte er. Die sieben Skulpturen sind aus Pappmaché, das aus Zeitungen hergestellt wurde. „Zeitungen symbolisieren die Vergänglichkeit der Zeit“, sagte Dilly.

Zunächst wurde ein Grundgerüst geschaffen. „Hüfte und Beine sind aus Holz und der Brustkorb aus Styropor“, erklärte sie. Die Bekleidungsstücke wurden mit Textilverstärker bearbeitet und den Torsi angezogen. Der Kopf ist eine Styroporkugel. Mit Pappmaché wurde das Gesicht geformt. Danach wurden die Skulpturen mit grauer Farbe angemalt. „Die Plastizität kommt durch das Airbrush Finish richtig schön zur Geltung“, betont Dilly.

Das Kunstprojekt wurde von der Kulturförderung der Marktgemeinde unterstützt. „Ich würde mich freuen, wenn es wieder an unsere Schule zurückkommt“, sagte Schulleiterin Stefanie Schmidt. Einen geeigneten Platz hat sie für die Figuren bereits im Auge: „Sie könnten im Flur stehen und aus dem Fenster rausschauen.“

ASTRID KLAMMT